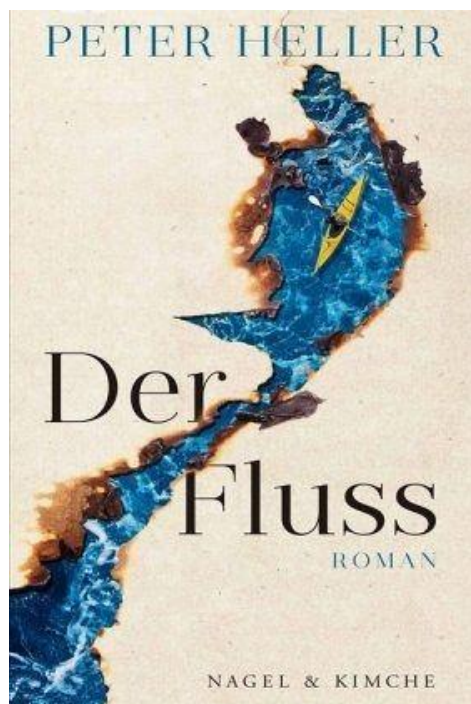


Wenn, ein Mensch, der keine Fantasie hat, ein Buch liest, wird er nur wenig erleben. Es gehört viel Einbildungskraft dazu, damit die Buchstaben zum Leben erwachen. (Das Halsband der Taube von E.W. Heine).



Peter Heller, geboren 1959 in New York City. Seine Romane und Sachbücher wurden u. a. für den Los Angeles Times Book Prize nominiert und mit dem Reading the West-Book Award ausgezeichnet. Sein Debütroman *The Dog Stars* war ein New-York-Times-Bestseller, *Der Fluss*, sein vierter Roman, stürmte auf Anhieb diverse Charts. Heller lebt in Denver, Colorado.

Klappentext:

„Berge, Bücher und das Angeln – drei der Dinge, die Wynn und Jack miteinander verbinden. Seit Studienbeginn sind sie beste Freunde und träumen davon, mehrere Wochen in der kanadischen Wildnis zu verbringen. Mit Kanu und kleinem Gepäck brechen sie eines Tages auf, den Maskwa River zu befahren. Lange Tage geruhsamen Paddelns, dazu nächtliches Sterneschauen und Westernlesen, das schwebt ihnen vor. Das Abenteuer jedoch, das so vielversprechend beginnt, wird zu einer existenziellen Herausforderung. Wildwasser, Gewalt und Feuer stellen Wynns und Jacks Freundschaft auf eine harte Probe. – Eine spannungsreiche, eindringlich erzählte Geschichte über die Sehnsucht nach dem Ursprünglichen, das Überleben in der Wildnis und die menschliche Unberechenbarkeit.“

Peter Heller erzählt in *Der Fluss* eine Geschichte, die uns, den in geordneten, überschaubaren und geregelten Verhältnissen lebenden Mitteleuropäern, alle Einbildungskraft abverlangt.

Kaum oder nicht vorhersehbare Ereignisse stellen hohe Anforderungen an die Improvisationsfähigkeit der Freunde Wynn und Jack während ihrer Wildwassertour im nördlichen Kanada. Dabei zeigt sich, dass die sehr unterschiedlichen Eigenschaften der Freunde hilfreich bei der Bewältigung der täglichen Herausforderungen sind, aber auch ein ausgeprägtes gegenseitiges Vertrauen voraussetzen.

Auf die Probe werden diese Eigenschaften gestellt, als es gilt den Verlust eines Großteils der überlebenswichtigen Ausrüstung, den verheerenden Waldbrand, den Rettungsversuch für eine lebensbedrohlich verletzte Frau und die Konfrontation mit skrupelloser menschlicher Gewalt zu bewältigen.

Allen Leserinnen, allen Lesern, die Freude an einfühlsamen Naturbeschreibungen haben, die spannende Reportagen lieben und im wahrsten Sinn knisterndes Inferno aushalten können, empfehle ich dieses Buch uneingeschränkt.

Appetithappen: *„Jack hob den Kopf und sah die Mäuse. Es mussten Hunderte sein. Von so etwas hatte er noch nie gehört. Wie ein Herde Winzlinge schwärmten sie das steile Ufer herunter und plumpsten, sprangen oder tröpfelten ins Wasser. Und schwammen. Wie sie die Richtung beibehielten war rätselhaft, aber sie schafften es.“*

